

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Donnerstag, 25. Oktober 1979 Nr. 206 (3 585) Preis 2 Kopeken

Jeden Tag mit guter Bilanz

Für hohe Effektivität

Ohne Zurückbleibende arbeiten - das ist das Motto der Kollektive der Sowchose, Kolchose und Betriebe des Rayons Bischkol. Die Werktätigen der den Planmonaten tragenden Sowchos „Tokuschinski“, die sich als erste dieser Bewegung eingeschlossen hatten, wurden laut Ergebnisse des Vorjahres Sieger im sozialistischen Monatswettbewerb. Für die Hebung der Produktions-effektivität und Arbeitsqualität wurde das Kollektiv mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Gegenwärtig ist das Fundament für die dritte Baufolge des automatischen Komplexes für 6.000 Schweine vorbereitet und wird der Reproduktionsstall rekonstruiert. Letzterer ist besonders wichtig, denn die Erhaltung von Ferkeln ist das wichtigste Glied in der technologischen Kette des Fleischlebens. In diesem Jahr soll der Sowchos laut Plan 45.000 Ferkel erhalten. Etwa 25.000 davon sind schon da. Die Abwekderung der Muttertiere läuft hier das Jahr hindurch, deshalb ist es möglich, die geplanten Aufgaben zu überbieten. Im Reproduktionsstall sind die Mutterschweine konzentriert. Aufgabe dieser Farm ist es, die ständige Ferkelproduktion in Fluss zu halten, die Tiere bis zu ihrem zweimonatigen Alter aufzuziehen und sie an den Akklimatisator der ersten Baufolge des Komplexes für 6.000 Tiere - zu übergeben. Hier werden die Tiere weitere zwei Monate gehalten, und nachdem sie ein Gewicht von 40-50 Kilogramm erreicht haben, an die Mastgruppe übergeben. Das durchschnittliche Liefergewicht eines Schweines beläuft sich auf 100 Kilogramm. Der Komplex fertigt an das Fleischkombinat täglich 125-135 Tiere ab, während im Komplex alle sieben Tage 650-700 Ferkel einfließen.

Mit der Inbetriebnahme des mechanisierten und automatisierten Maststalls ist der Arbeitsaufwand je Dezentonne Gewichtszunahme rapide gesunken. Während sich diese Kennziffer im Sowchosdurchschnitt auf 12,2 Arbeitertage beläuft, so im Komplex nur auf 4,5 Arbeitertage. Der Futtermittelverbrauch je Dezentonne Gewichtszunahme macht entsprechend 6,3 und 6,7 Futtereinheiten aus. Die Gesteuerungskosten einer Dezentonne Erzeugnisse liegen unter den geplanten.

Die Produktion von schnelreifendem Fleisch wird auf industrielles Geleise umgestellt. Es ist eine Produktionsvereinigung für Schweinemast in Tokuschinsk gegründet worden, die an Leistungsfähigkeit zum Vergleich mit den Spezialisten vergrößert. Es wird eine neue Stelle für künstliche Besamung gebaut, werden Futterküchen errichtet, die Zuführung des Futters zu den Stallungen wird mechanisiert. Man beschloß, Rohfütterer mit einer Leistungsfähigkeit von 1.000 Dezentonnen je Stunde zu verwenden. Jedoch geht die Errichtung dieses Objektes sehr langsam voran. Die Arbeiter werden von der Mechanisierung Wanderkolonne Nr. 2 des Trufts „Elewatormelstrol“ ausgeführt. Der Auftragnehmer baut schon für Jahre. Es läge im Interesse der Sache, diese wichtige Arbeit zu beschleunigen.

Die Nachzucht der Ferkel erfordert viel Kraft und Mühe sowie Kenntnisse, Fertigkeiten und Können: Mit dieser Arbeit werden Valentina Gorunowa, Valentina Martchenko, Anna Titowa, Nina Andzejenko, Anna Lawriowna, Frieda Gelbling, Maria Schmidt u. a. Schweinezüchterinnen beschäftigt.

Die Ferkel werden in diesem Jahr auf nur 10-25 Jahre tätige wie z. B. Maria Wintonjak, die man in diesem Sommer in den Ruhestand verabschiedet hat. Sie ist Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters und hat auf der Sowchosfarm ein Vierteljahr hundert gearbeitet. Maria Wintonjak hatte im beliebigen Jahr hohe Kennziffer erzielt. Im Vorjahr erhielt sie z. B. 1.235 Ferkel bei einem Plan von 900. Das Abstammungsgewicht betrug 19 Kilogramm. Und solche Meister ihres Berufs gibt es in der Farm recht viele. Vortrefflich arbeitet auch Valentina Agapowa. Sie hatte sich verpflichtet, in diesem Jahr 1.000 Ferkel zu erhalten und hat heute auf ihrem Konto bereits 700. Unlängst überprüfte Valentina Agapowa ihre Verpflichtungen und beschloß, nicht weniger als 1.200 Ferkel zu erhalten.



Olinda Leffrid ist bereits 21 Jahre Melkerin im Furmanow-Sowchos, Rayon Bulajewo, Gebiet Nordkasachstan. 1979 hat die führende Melkerin seit Jahresbeginn von jeder ihrer 40 Kühe 2.196 Kilogramm Milch erhalten. Das ist der höchste Ertrag in der Sowchosabteilung Nr. 2.

Unter-Bild: Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Olinda Leffrid. Foto: Viktor Krieger

Werkstätige der Landwirtschaft, der Erfassung-, Verkehrs-, Verarbeitungs-, Handelsbetriebe und -organisationen! Strebt an, daß jedes Kilogramm ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse erhalten und zum Wohl des Volkes genutzt wird!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Gute Leistungen

Die Werkstätige der Milchfarm des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd, erzielen in der Milchproduktion von Jahr zu Jahr hohe Leistungen. Die Umstellung der Viehwirtschaft auf industrielle Grundlage, die gesicherte Futterbasis, die hohe Betriebsmeisterchaft der Melkerinnen und Tierärzte ermöglichen es dem Kollektiv des Sowchos, in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat stets unter den Schrittmachern zu sein.

Der Sowchos erfüllte im Vorjahr den Plan in der Milchlieferung zu 115,9 Prozent. Auch im vierten Planjahr haben die Farmarbeiter einen bedeutenden Zeitvorsprung erzielt. In neun Monaten 29.025 Dezentonnen Milch gegenüber einem Jahresplan von 30.000 Dezentonnen. Das sind um 4.000 Dezentonnen mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Der Melkerertrag ist um 33 Kilogramm je Kuh angestiegen.

Auf der Farm arbeiten viele erfahrene Melkerinnen. Ihre Meisterchaft ist richtig organisierter Wettbewerb verhalten ihnen stets zu guten Leistungen. Heinrich TAUBERT

Zur Stallhaltung übergegangen

Die Farmarbeiter des Sowchos „XVII. Partei“, Gebiet Krasnojarski, hatten sich verpflichtet, in diesem Jahr 1.265 Tonnen Milch an den Staat zu liefern. Diese Verpflichtungen haben sie in weniger als zehn Monaten eingelöst. Bis Jahresabschluss wolle sie 200 Tonnen überplanmäßige Milch liefern. Gute Erfolge hat das Kollektiv der Farm Nr. 1, wo Sergej Jusupow, Brigadeleiter ist. Hier wurden im jedem Sommermonat durchschnittlich 90 Kilogramm Milch je Kuh erhalten.



Belorussische SSR

Neuer Schläger vor

In der Minsker Konfektionsvereinigung „N. K. Krupskaja“ ist die Schnellverfertigung der Waren - dreimal schneller als nach den Normativen - eingeführt worden. Sie erfolgt mit Hilfe von beweglichen Förderern, die von den Rationalisatoren des Betriebs konstruiert worden sind.

Diese Neuerung ist eine von den vielen, die im Lichte des sozialistischen Wettbewerbs der schöpferischen Brigaden und Neuerer der Vereinigung aufgenommen ist. Ihr höchstes Ziel ist die Suche nach immer neuen Reserven der Steigerung der Produktionsleistungsfähigkeit.

Die Rationalisatoren bauten spezielle Personen- und Lastenaufzüge für die Zwischenlagerräume, einen einzigartigen Förderer in der Zuschneiderei sowie andere nicht-standardisierte Mechanismen. Durch ihren Einsatz konnten Dutzende Konfektionäre von der manuellen Arbeit befreit und die Mechanisierung der Hilfsproduktion wesentlich erhöht werden.

Tadschikische SSR

Automatisches Steuerungssystem „Neuland“

Das automatische Steuerungssystem „Neuland“ im Werk für Druckrohren und Stahlbetonkonstruktionen von Duschaneba hat die Erschließung neuer Ländereien beschleunigt. Der Betrieb liefert Rohre, Stahlbetonröhren für Bewässerungskanäle und andere Teile nach dem mit Computern aufgestellten Zeitplan. Die Computer berücksichtigen den täglichen Produktionsausstoß in den Werkabteilungen, die Transportmöglichkeiten und hauptsächlich den realen Bedarf der Bauarbeiter. Dank der Montage ohne Zwischenlagerung, die „auf Empfehlung“ des automatischen Steuerungssystems erfolgt, konnten das Irrigationssystem vorfristig abgeschlossen und neue Bodenflächen für die Baumwollausaat vorbereitet werden.

ALMA-ATA. Die Brigade G. Kornilina aus dem Werk „Elektrotyp-Druck“ ist eine der besten. Ihre Devise ist „Jeden Tag überplanmäßige Erzeugnisse!“ Das Kollektiv überbleibt regelmäßig seine Montageaufgaben. Es liefert seine Erzeugnisse auf der ersten Vorrangliste. Die Ursache des Erfolgs liegt in guter Organisiertheit und in der Nutzung jeder Arbeitsminute.

Die Brigade G. Kornilina weiteilfert mit der Brigade für Widerstandspreschweiben und für Montage von Heizungsöfen, die von Olga Miskuj geleitet wird. In der Brigade Olga Miskuj arbeiten nur Frauen, aber sie sind würdige Rivalinnen. Die Brigade Miskuj hat ihr Jahressoll zum Tag der Verfassung der UdSSR erfüllt. Beide Kollektive ringen um das persönliche Kontrollprogramm.

„Auf Beschluß des Kollegiums des Ministeriums für Kraftverkehr der Kasachischen SSR und des Präsidiums des Kasachischen Republikrates der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Kraftverkehrs und der Fahrstraßen wurden all diese Fahrer mit dem Unionsabzeichen „Stoßarbeiter des zehnten Planjahr fünfunds...“ ausgezeichnet.

Petrowalowa, Wilhelm Reischwiler arbeitete schon viele Jahre in der Schweinemast des Sowchos „Jahresplan“ und erzielt alljährlich hohe Gewichtszunahmen von seinen Tieren. Sie sind auf seine alltägliche beherrschende Arbeit, seine Tüchtigkeit und Sachkundigkeit zurückzuführen.

Uzbekische SSR

Vorbild der Bestarbeiter

Der Fahrer S. Abdullajew aus dem Autokombinat Andisjan lenkt einen unglaublich rasch verarbeiteten 44-Tonnen Grabenauflieger auf Asphaltbetondeckung.

Als ihm ein neuer KRAS, ein 12-Tonnen-Laster zugeteilt wurde, hat er sich sofort um die Reparatur der Wagenkasten durch einen Seitenkasten zu kümmern. So entstand die Möglichkeit, Hänger in Schlepp zu nehmen. Damit befordert der Fahrer schon seit langem Tonnenteile zur Zusatzlast.

Der Leiter der Produktionstechnischen Verwaltung des Ministeriums für Kraftverkehr Usbekistans M. Sidanow sagte: Solch einen Lastzug zu führen, kann nur ein erfahrener Meister in seinem Fach. S. Abdullajew schleift mit seinem LKW seit langen Anhängern mit verschiedener Ladekapazität, er hat seinen persönlichen Rekord bereits erfüllt. Aber auch er brauchte eine besondere Fahrerlaubnis der Staatlichen Autoinspektion für die Arbeit mit solch einem Zug. Die Autoinspektion prüfte die Fertigkeit, doch in der festgelegten Dienstdauer befördert die Maschine sovjet Güter, wieviel gegenwärtig drei KRAS-Wagen transportieren. Das ist für den Betrieb und auch für den Staat vorteilhaft.

Ukrainische SSR

Gewerkschaftsfunktionäre aktiv

Sogar eine bedeutende Planüberbietung und die Lieferung des ersten Teils der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen garantieren nicht den Sieg im sozialistischen Wettbewerb der Produktionsabteilungen im Kiewer Werk „Elektroenergetika“. Es ist notwendig, daß jeder Arbeiter strikt „das Gesetz der Ehre“ befolgt, das jegliche Verletzungen der Disziplin und der sozialistischen Verhältnisse zum Scheitern führt. Diese Korrektur wurde, in den Wettbewerbsbedingungen vom Gewerkschaftskomitee, auf Vorschlag des ehrenamtlichen Rates für Vorgehen von Rechtsverletzungen vorgenommen. „Das Gesetz der Ehre“ wurde von den Kollektiven der Werksabteilungen in Übereinstimmung mit dem Komplex an angenommen, der die Erziehungsfähigkeit der Partei, der Gewerkschafts- und der Komsomolorganisation sowie der Werkleitung koordiniert.

betreut 1.600 Mastschweine. Infolgedessen strikter Einhaltung des Tagesablaufs, der Futtermitteln und durch sorgsame Verpflegung sind die Mastleistungen des Vieh erhält Wilhelm Reischwiler durchschnittlich 574 Gramm Tagesgewichtszunahmen je Masttier.

UST-KAMEHOWORSK. Das Kollektiv der Aufbereitungsabrik Ak-Kesen der Aufbereitungsabrik Ak-Kesen hat im sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 62. Jahrestages des Großen Oktober das Produktionsprogramm für vierzehnjähriges des zehnten Planjahr fünfunds... erfüllt.

Dank den Bemühungen der Ingenieure und Arbeiter wurden hier hochproduktive Ausrüstungen eingeführt. Dadurch konnte ein Niveau der Metallgewinnung aus Erzscheideln erzielt werden, das in der Branche eines der höchsten ist. Die Arbeiter wollen ihren Fünfjahrplan zum 60. Jahrestag der Kasachischen SSR meistern.

AKTIJUBINSK. Das Kollektiv der Vereinigung „Aktjuchimpilast“ geht der Oktoberfeier mit nennenswerten Arbeitsleistungen entgegen. Dank aktiver Arbeit sorgten die Arbeiter und hohen Leistungen haben die Chemiker das Neumontagsprogramm überbieten.

Den Plan der Gesamtproduktion hat das Kollektiv zu 102,4 Prozent erfüllt. Es wurden 249.000 Rubel überplanmäßige Erzeugnisse geliefert. Die Arbeitsproduktivität ist gegenüber der geplanten um 1,8 Prozent gestiegen.

Moldauische SSR

Weihe zu Mechanisatoren

Im moldauischen Dorf Malajeschty land die feierliche Weihe zu Mechanisatoren statt. Zwanzig Abgänger der Dorfschule haben im Sommer ihr Praktikum auf den Feldern des heimatischen Kolchos gemacht und die Führerschein für Traktoren erworben. Die Oberschule in Malajeschty wurde zur Ausbildungsstätte für Mechanisatoren. Hier lernt man, die Erde zu lieben und zu schützen und ihr fürsorglichen Herr zu sein. Das ist die Hauptaufgabe der Schule und des Kolchos „Sergej Laso“, 100 Hektar Land und moderne Technik stehen den Kindern des Kolchos zur Verfügung.

Alein in den letzten drei Jahren haben etwa 270 Abgänger der Traktorenbrigaden des Kolchos erzogen. Die Neuen erreichen hohe Arbeitskennziffern. Das lassen auch überzeugend die Auszeichnungen erkennen, die die ehemaligen Schüler erhalten haben. Unter ihnen gibt es Ordenträger und Preisträger des Leninischen Komsomol.

Aserbaidschanische SSR

Im Kampf um den Menschen

Helden des neuen Filmstreifens „Verbot“ sind Mitarbeiter der Untersuchungsorgane Aserbaidschans. Sie wurden auch ihre ersten Zuschauer. „Unser Film ist ein psychologisches Drama“, berichtet der Regisseur R. Gulischi. Verdienender Künstler der Aserbaidschanschen SSR „Mit den Mitteln der Filmkunst waren wir bestrebt, von Menschen zu erzählen, die hohe moralische Ideale verlebten. Der Held des Filmes ist der Untersuchungsrichter Sejfi, der sich bei der Ermittlung nicht nur bemüht, die Wahrheit festzustellen, sondern auch um den Menschen und seine Zukunft kämpft.“ Der Film wurde nach einem Drehbuch des bekannten aserbaidschanischen Dramaturgen R. Ibrahimbekow gedreht, in dessen Schaft das publizistische Moment organisch mit der angespannten Aufmerksamkeit gegenüber den Charakteren und den Mentalitäten der Helden verknüpft ist.

Automatik und Mischfutter

Zweimal schneller als planmäßig hat das Mischfutterwerk von Schenonochi, Gebiet Ostkasachstan, das im Frühjahr dieses Jahres angefangen war, die projektierte Kapazität erreicht. Der neue Betrieb ist auf die Produktion von Erzeugnissen für die Schweinezüchtungskomplexe und -farmen spezialisiert. Seit Beginn des Planjahr fünfunds... wurden in Kasachstan vierzig Grundzüge der letzten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik zehn Mischfutterbetriebe rekonstruiert, berichtet der TASS-Korrespondent W. Ganscha. Gleichzeitiger Ausbau an die Hauptrechenzentrale abgeschlossen. Als Ergebnis produzieren sie täglich 500 Tonnen Mischfutter zusätzlich, was mit dem Bau eines neuen Komplexes gleichbedeutend ist. Die Arbeiten zur Vergrößerung der Kapazitäten der Betriebe durch technische Neuerungen werden nach dem Programm der beschleunigten Entwicklung der Branche durchgeführt. Bis 1985 fast eine Verdoppelung der Mischfutterproduktion in Kasachstan vorsieht.

Sicheren Schritts

Die Koktschetawer Gebietsvereinigung für Geflügelzucht ist im Republikwettbewerb führend. Das Kollektiv hat den Neumontagsplan um vieles überbieten. Die Geflügelzucht ist der Hauptbetrieb der Vereinigung. Hier werden Hühner, Truthühner, Enten und Gänse gezüchtet. Die Hähnen werden in besonderen Käfigen gehalten. Sind sie 10 Monate alt, kommen sie auf den Tisch der Werktätigen. Für die Aufzucht hingegen werden Hennen ausgenommen und bis zu zwei Jahren gehalten. Die Brüder werden im Intensivverfahren großgezogen. Die Hauptproduktion der Fabrik - die Eier - werden gegenwärtig unmittelbar in der Produktionshalle verpackt. „In den letzten Jahren wurden im technologischen Prozeß Neuerungen eingeführt. Früher waren die Käfige vierstiebig aufgestellt. In jedem Käfigabschnitt gab es 48 Mäulen. Die Betreuung der Hennen in dem obersten vierten „Stock“ war unbequem“, erzählt die Cheftechnologin der Vereinigung Ludmila Achmetowa. „Gegenwärtig stehen die Käfige in drei Reihen übereinander, was beim Aufzichten der Küken eine sorgfältigere Pflege sichert.“ Bis Jahresende wollen die Neuerer der Fabrik 10 Verbesserungsvorschläge mit einem Gesamtnutzen von 22.000 Rubel in die Produktion einführen. „Im 10. Planjahr fünfunds... wurden im Kollektiv für die Wettfeiern neue Bedingungen erarbeitet und bestätigt. In der Vereinigung wird das Wettbewerbsstadium einmal im Vierteljahr gezogen“, berichtet der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Boris Baschurov. „Dem Siegerbetrieb wird die rote Wanderfahne der Vereinigung überreicht. Zu Ehren des Kollektivs leuchtet im Hauptbetrieb der Ruhmestern. Der innerbetriebliche Wettbewerb wird jeden Monat ausgeschrieben. Die Ergebnisse des Wettstreits zwischen den Arbeitsgruppen sind alle Tage im Ka-

lender der täglichen Erfolge am Eingang abzulesen.“ Der Wettbewerb ist die Vergrößerung der Fleisch- und Eierproduktion und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse bringt gute Früchte. Im August wurden die Leistungen des Kollektivs der Vereinigung mit dem Gesamtnutzen von 22.000 Rubel in die Produktion einführen. „Im 10. Planjahr fünfunds... wurden im Kollektiv für die Wettfeiern neue Bedingungen erarbeitet und bestätigt. In der Vereinigung wird das Wettbewerbsstadium einmal im Vierteljahr gezogen“, berichtet der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Boris Baschurov. „Dem Siegerbetrieb wird die rote Wanderfahne der Vereinigung überreicht. Zu Ehren des Kollektivs leuchtet im Hauptbetrieb der Ruhmestern. Der innerbetriebliche Wettbewerb wird jeden Monat ausgeschrieben. Die Ergebnisse des Wettstreits zwischen den Arbeitsgruppen sind alle Tage im Ka-

RFSR

Brennstoff vom Wirbel

Die Leningrader Heizkraftwerke arbeiten effektiver, nachdem die Spezialisten in den Feuerungen eine originale Methode der Brennstoffverteilung bei niedrigeren Temperaturen als gewöhnlich angewandt haben.

Schöpfer unterirdischer „Paläste“

Das Kollektiv des Trasts „Schachtophodokha“ in Dsheskasan liegt im Weltbewerb der arbeitsreichen Betriebe des Landes vor. Das Septennal-Programm wurde vorzeitig absolviert. Die Arbeiter haben es auch für Oktober. Ihre Hauptaufgabe sehen die Grubenbauer in der vorfristigen Erfüllung des Fünfjahresplans.

Einen unterirdischen Palast nennen die Bergleute die Riesengrube Nr. 65. Ihre hohen und breiten Strecken mit den erzglänzenden Wänden, asphaltierten Wegen und gelblichen, Tageslichtlampen, die in Bogengewölben ausfallenden Säulenreihen verleihen der Grube das Aussehen eines Märchenpalastes.

Vor zehn Jahren wurde auf dem ödem, brachen Gelände der erste Pflock für den Bau der Grube eingeschlagen, sagte Michail Kalkin, Vorsitzender des Trastvereins. In seiner Rede sagte er, dass die Grube die ersten Schritte in die Zukunft mache, was er die Leiter der Verwaltung aufzufallen, die Komsoleten wählen ihm kurz darauf in das Komsoletenkomitee und vertrauen ihm die Leitung des Komsoletenvereins an. Valeri ging energisch ans Werk. Seine Kumpel, die Vortriebsarbeiter, waren hoch verehrt, die die Mängel in ihrer Arbeit ans Licht brachte, sondern auch die des Alltags. Startschak knöpfte sich auch die Disziplin ein. Er bemühte sich, die Regeln, sein erster Brigadier, zu Papkow, sie hatte er geschrieben, sondern immer ruhig ins Gewissen geredet. Er machte seinen Leuten deutlich, daß man während der Schicht nicht so lala, sondern mit voller Hingabe arbeiten solle, sonst müßten dann die anderen das von ihnen Versäumte einholen. Wir gingen durch den neuen

Querschlag. In den Seltenritten plätscherten Bächlein vor Grundwasser. Wenn die Arbeit hier beginnt, wird es hell sein, die Bächlein werden sich in schmalen Betontrassen verstreuen, es werden Wege und Gehwege entstehen. Immer wieder mußten wir den Weg für Maschinen besonderer Konstruktionen freimachen, die man über lange Zeit zu schon bekannten Methoden nicht nachstellen konnte. Arbeitete die Gruppe A. Kalinin.

Einmal kam Alexander Nikolajewitsch in die Verwaltung, wo ihm eine Neuigkeit mitgeteilt wurde, auf die er nicht gefaßt war. „Du übernahmst eine neue Brigade. Bedeutet moderne selbstfahrende Technik, die du zu meistern hast.“ Kalinin nahm aus seiner früheren Brigade vier Personen, die anderen zwölf waren neu. Es war nicht schwer, die neuen Maschinen theoretisch zu erlernen, schwer war es, sie untertage zu betreiben. Der Juli ging ihm, bis das neue Kollektiv entstanden war. Seit August begann die Brigade erst, den Plan zu erfüllen und dann schon zu überplanen. Sie schaffte 7-7,25 Meter pro Tag, 300 laufende Meter, die damals so dringend nötig waren, wurden vorfristig geleistet.

gesetzt werden. Entweder mußten die Bauarbeiter ihre Verpflichtungen überprüfen und das Tempo bremsen, oder vor den Montagearbeiten in die Knie fallen und sie bitten, dreimal schneller zu arbeiten. Amal Machanow hatte mit seinen Jungs beraten und die Arbeit in drei Schichten organisiert. „Es war heiß in diesen Tagen“, erinnert sich der Brigadier. Manchmal glaubten wir, es nicht mehr auszuhalten. Wir müßten es aber, denn Hunderte Menschen haben uns geglaubt.“

Das Werk seiner Hände

Ein stämmiger Mechaniker, schon über die vierzig, verließ die Grube für den Grundstein. Er erzählte Roman. Wenn man aber von Nutzen seiner Arbeit überzeugt ist, ein festes Ziel hat, findet man die Kraft, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Man tut, was man kann, erwirbt sich Kenntnisse, die einem helfen.“

Klein Ziel bleibt in allen diesen Jahren unverändert. Am liebsten geht Ernten zu erhalten. Er steht damit nicht einmald in seiner Brigade. Hier weiß man genau: Leistet du beim Pflügen tadellose Arbeit, ist der Grundstein für eine hohe Ernte gelegt. Weiter wird das „Gebäude“ der Erde beim Säen, bei der Saatpflüge hochgetrieben. Das Endresultat freut sie alle gleich. Klein ist ein bescheidener Mensch, der allgemeinen Erfolge stimmig ihn freudig. Er ist glücklich, daß in diesem Gefühlsausbruch sein Teil der Arbeit abgemacht ist und er schon mehr als 7 Monate den „Kirowez“.

Ein neuer Mastkomplex

KARAGANDA In der Spezialisierten Wirtschaftsvereinigung des Rayons Mitschinnik wurde ein neuer großer Mastkomplex auf industrieller Grundlage geschaffen. Er wird jährlich 2.000 Tonnen

Rindfleisch produzieren. Es ist ein Hebelstück für die Mast von 200 Rindern. In Nutzung genommen werden die Tiere werden in Boxen gehalten, die Ausrüstung zu ihrer Pflege sind mechanisiert und auto-

matisiert. Zum erstmaligen sind bei der Entmischung moderne leistungsstarke und bedienungsfreundliche Kräftröhren sowie andere Vorrichtungen eingesetzt. Gegenwärtig wird hier eine neue mechanisierte Mastbühne für 200 Tiere errichtet.

Natalia MOHRING

Effektivität des Dispatcherdienstes

Der Dispatcherdienst ist ein Bestandteil des Leitungssystems und der wichtigste Hebel einer operativen Verwaltung. Seine Vorzüge kommen anschaulich am Beispiel des Sowchoch „Walichanow“ im Gebiet Kokschtetaw zum Ausdruck. Noch am Ende des letzten Planjahres hat die Sowchoch-Direktion Khabulla Nugnomanow es geschafft, die Kombi- und zentralen zu organisieren, die es vermochte, Informationen zu sammeln, das Zusammenwirken aller Abschnitte zu koordinieren, den aller Abschnitte bei der operativen Arbeitsorganisation zu helfen. Zu Beginn des vorigen Planjahres gab es bereits eine vollkommene Organisationstechnik für eine operative Verwaltung erforderlich ist, Wissenschaftler halfen bei der Erarbeitung einer optimalen Variante des Dispatcherdienstes. Für operative Gespräche des Dispatchers mit Personen, die sich unterwegs befinden, wird die Funkverbindung angewandt. Es wurde eine spezielle Dispatcherstation festgelegt.

Von der großen Rolle, die der Dispatcherdienst in der geordneten Arbeitsorganisation spielt, überzeugt man sich besonders während der Erntezeiten. Im „Walichanow“ hat sich die komplexe Fließband-Technologie bei der Getreideernte durchgesetzt, die hauptsächlich auf den Erfahrungen der Ackerbauer des Rayons in Pawlodar beruht. Das ermöglicht, mit Hilfe der Spezialisten jegliche Abweichungen vom vorgegebenen Aktionsprogramm wahrzunehmen und sie rechtzeitig zu korrigieren.

lion Rubel oder 52 Rubel je Hektar aus, wobei der Aufwand für die Einführung des Dispatchersystems kaum 4 Rubel erreichte. Die Effektivität der operativen Leitung über das Dispatchersystem beschränkt sich nicht allein darauf. Früher wurde eine Kombifahrer- arbeitsgruppe (eine Gruppe Kraftfahrzeugführer, der Kombi und der ganzen Erntezeit begleitete, und es interessierte selten jemand, wie die Wagen genutzt wurden, denn die Leiter bestellten sie meist auch auf. „Vorher“ Dank dem Dispatchersystem hat sich die Lage grundsätzlich verändert. Die Verarbeitung der tagsüber eingehenden Informationen ermöglicht es, die Dispositionen des jeweiligen Stillstandes der Kraftwagen bis auf ein Minimum zu verringern und auch die Zahl der Kraftwagen selbst zu reduzieren. Hier ein Beispiel: In der Brigade Nr. 2, die in der Erntezeit trägt höher aus, als sie geschätzt worden waren. Hier brauchte man also auch keine Kraftwagen. Der Dispatcher sandte zwei Kraftwagen aus der Brigade, und schließlich in der Nähe fand. Ein Traktorist mit seinem Schlepper brachte Baumaterialien an das Objekt. Auf der Rückfahrt nahm er noch 1,5 Tonne Getreide mit, die er wiederum mit. Das heißt, geschickt mit der Technik manövrieren.

Zur weitgehenden Anwendung des Dispatchersystems und zur Koordinierung seiner Tätigkeit hat das Republikministerium für Landwirtschaft, die Kombiführer auf deren Mähdrescher es Funkanlagen, selbst Verbindung zum Dispatcher aufgenommen und über den Überflur Meldung erteilt, das Schweibaggarat, Ersatzteile usw. bestellt. Die Spezialisten und Leiter informierten sie ihrerseits über ihre Leistungen, über die Anforderungen an Kraft- und Schleppern und die Möglichkeiten, die er zu leisten hat. Auch die Leiter selbst fahren jetzt erst dann auf Feld oder zum Aggregat, wenn es dringend notwendig ist.“



Der Kommunist Erwin Schmidt, Elektroschlosser im Zentrallabor für Automatik und Meßechnik im Pawlodar Aluminiumwerk, ist Depulierer des Stadtwesels und Vorsitzender der Depuliertengruppe im Werk. Er hat seine tadellose Arbeit und hohe Leistungen den Orden „Ehrenzeichen“.

„Wollen mal sehen, ob wir gemeinsam diesen „Startkopf“ über den Kirowez“ schartz, der im Dispatcher ein geschultes Team. Der Dispatcher schon seine reichen Arbeitserfahrungen klargemacht. Jetzt scheut er weder Zeit noch Mühe, für die Jungarbeiter Sergej Romanow, Alexei Altkushanow und Wladimir Gerassimenko. Das macht er sachlich, ohne zu schulmeistern. Die Jungs holen sich gerne bei ihm Rat.“

„Eine Panne ist mit einer Erklärung noch nicht behoben, da legt man eben selbst Hand an, wenn der Mechaniker Boris Sawadsky nicht schnell zu erreichen ist, dann schreit er die heule ich ganz in der Arbeit wieder auf.“ lüchelt der Veteran. Er ist ja auch nicht der einzige erfahrene Traktorist. Der Dispatcher hat in der Abteilung Abraham Heidebrecht, auch ein Veteran der Neuländerschiebung. Bis zum Vorjahr weiterleitete die Brigade Nr. 5, die beim Pflügen mit wechselndem Erfolg. Im Vorjahr ging Roman Klein als Sieger hervor. Nicht nur im Sowchochweiterwerb. Der Kommunist wurde auch im Wettbewerb im Republikwettbewerb beim Pflügen, ihr ehrte man mit einer Ehrenerkunde des Ministeriums für Landwirtschaft, und als Prämie bekam er ein Fernrohr auf den Feindstreckengang. Von den Kindern sind die beiden ältesten im heimischen Sowchoch „Slatopalk“ tätig. Der Dispatcher ist Spezialist im örtlichen Rundfunk, Lina ist Zootechniker.

Klein liebt seinen Beruf über alles. Das hat seinen Grund ergeben. „Als ich von der Neuländerschiebung zurückkehrte.“

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“ im Gebiet Kokschtetaw

„Mit der Einführung des Dispatchersystems“, sagt der Held der Sozialistischen Arbeit Khabulla Nugnomanow, „haben sich die Lehren der Kraftwagen, Traktoren und Mähdrescher auf vieles verringert, die Effektivität der spezialisierten Aggregate und der Gruppen für technische Wartung ist gestiegen. Im laufenden Jahr haben die Kombiführer auf deren Mähdrescher es Funkanlagen, selbst Verbindung zum Dispatcher aufgenommen und über den Überflur Meldung erteilt, das Schweibaggarat, Ersatzteile usw. bestellt. Die Spezialisten und Leiter informierten sie ihrerseits über ihre Leistungen, über die Anforderungen an Kraft- und Schleppern und die Möglichkeiten, die er zu leisten hat. Auch die Leiter selbst fahren jetzt erst dann auf Feld oder zum Aggregat, wenn es dringend notwendig ist.“

Zu den Ausführungen des Direktors sei hinzugefügt, daß die Leistungen der Traktoraggregate in diesem Jahr um 14, die der Mähdrescher um 17 Prozent gestiegen sind. Die Zeit für die Getreideernte wurde um ein Drittel für den Schwadddurchschnitt 3 Tage verringert. Auf den meisten Feldern war es zu keinen Getreideverlusten gekommen, auf den anderen wurden sie auf ein Mindestmaß verringert. Der Kampf um hohe Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse hat einen zielstrebigsten, wissenschaftlich begründeten Charakter gewonnen, was für den Agrarbetrieb wiederum von einem großen ökonomischen Vorteil ist. Die Zuzahlungen zu den Aufkaufpreisen für die hohe Qualität des Korns machten mehr als eine Mil-

lion Rubel oder 52 Rubel je Hektar aus, wobei der Aufwand für die Einführung des Dispatchersystems kaum 4 Rubel erreichte. Die Effektivität der operativen Leitung über das Dispatchersystem beschränkt sich nicht allein darauf. Früher wurde eine Kombifahrer- arbeitsgruppe (eine Gruppe Kraftfahrzeugführer, der Kombi und der ganzen Erntezeit begleitete, und es interessierte selten jemand, wie die Wagen genutzt wurden, denn die Leiter bestellten sie meist auch auf. „Vorher“ Dank dem Dispatchersystem hat sich die Lage grundsätzlich verändert. Die Verarbeitung der tagsüber eingehenden Informationen ermöglicht es, die Dispositionen des jeweiligen Stillstandes der Kraftwagen bis auf ein Minimum zu verringern und auch die Zahl der Kraftwagen selbst zu reduzieren. Hier ein Beispiel: In der Brigade Nr. 2, die in der Erntezeit trägt höher aus, als sie geschätzt worden waren. Hier brauchte man also auch keine Kraftwagen. Der Dispatcher sandte zwei Kraftwagen aus der Brigade, und schließlich in der Nähe fand. Ein Traktorist mit seinem Schlepper brachte Baumaterialien an das Objekt. Auf der Rückfahrt nahm er noch 1,5 Tonne Getreide mit, die er wiederum mit. Das heißt, geschickt mit der Technik manövrieren.

Das geschieht nicht zufällig. Ein großer Teil der Gläubigen in unsrem Land besteht aus Menschen der älteren Generation. Die Erziehung in der Kindheit der Kinder und Heranwachsenden läßt allmählich nach, wie zu beobachten ist. Mit jedem Jahr gehen immer weniger Kinder in die Schulen. Die Kirchen- und Gottesdienste heranzuführen ist für theologische Lehranstalten zu werden, um den überalterten Bestand an Geistlichen zu verringern.

Worin besteht nun die Kraft der religiösen Familienerziehung? Sie beruht vor allem auf dem Gehör der Eltern. Die Handlungsweise der Eltern, ihre Gewohnheiten und Traditionen, ihre moralische Haltung und ihre gesellschaftlichen und kulturellen Interessen sind für die Kinder das naheliegendste Beispiel zum Nachahmen. Die ganze familiäre Lebensweise, d. h. das ganze Milieu, in dem das Leben der Kinder abläuft, ist ein beständige wirksame Erziehungskraft. Der ehemalige Pfarrer und Kandidat der Theologie Pawel Darmanski schreibt in seinem Buch „Bekehrung“: „Neben dem Unterricht in der Schule erfolgte meine religiöse Erziehung in der Familie. Alles, was mich meine Eltern lehren, nahm ich als Wahrheit auf.“ Die Autorität der religiösen Eltern stand für mich höher als die Autorität der Lehrer.

Es sei auf die große Beharrlichkeit der gläubigen Eltern in der religiösen Erziehung der Kinder verwiesen. Die Erziehung erfolgt nicht nur durch die Stärke des Vorbilds, sondern durch die Bestätigung in vielen Sektoren der täglichen Lebensführung. Die gläubige Mähnung an Gott und an die Notwendigkeit, religiöse Handlungen einzuhalten und manchmal auch durch Drohung und Bestrafung. In vielen Sektoren Familien werden die Kinder ständig zum Beten gezwungen: morgens, abends und vor dem Essen. Es werden Gebete, religiöse Lieder und Gebete gelehrt. Wer bereits älter ist, schreibt die Gebete und Psalmen ab.

Maßnahmen besonders wichtig. Die antireligiöse Ausrichtung der Schulprogramme ist zu verstärken. Erziehung sind wirksame Maßnahmen für beide Klassen und der Schule weitgehend anzuwenden – Treffen in Klubs und an den Ständen für junge Atheisten. Vorlesungen und Vorträge über die Erklärungen der Gemeinschaftsbesuche in Kinos, Theatern usw. Einen großen Platz in dieser Hinsicht muß die Erziehung der Eltern einnehmen, die durch die Partei-, Komsolet- und Gewerkschaftsorganisationen, die Elternkomitees, die Lehrer der Schulen und anderen öffentlichen Organisationen, die gegenüber den Eltern Autorität besitzen. Dabei ist das besondere Augenmerk auf die Arbeit unter den gläubigen Frauen zu richten, die die Frauen die Rechte der Arbeiterinnen (Interesse der Kinder) darin besteht, Verurteilt zu zeigen und ihre religiöse Gesinnung zurückzuführen. Unsere Gesellschaft hat das Recht, die gläubigen Eltern zu warnen: Halte! ein und überdenke bei der Entscheidung der Frage über die Gläubigkeit der Kinder, ob ihr zurechnen soll, ihnen die natürliche Erziehung der Kindheit zu berechnen.

Wie sonderbar es auch scheinen mag, aber man merkt, daß immer noch der Meinung, daß die Einführung des Dispatchersystems zu zusätzlichen Auslagen je Auseraheinführt und nicht zur Verringerung der Produktionskosten je Erzeugnisbeiträgt. Das zeugt von einer fehlerhaften Einstellung zum Dispatcherdienst, wenn man an die Organisation des Dispatcherdienstes formal heran geht. Doch die Analyse zeigt, daß es solche landwirtschaftlichen Betriebe mit jedem Jahr immer weniger gibt. Lassen sie sich nicht sprechen. Die Gestaltungsk-

Die Ernte 79 hat nochmals vor sich. In der Landwirtschaftsbetrieb eine störungsfreie Verbindung mit allen ihn betreuenden Industriebetrieben und Erfassungsgeschäften haben muß. Nur unter dieser Voraussetzung kann im kommenden Jahr, wie es schon vorgemerket war, die Schaffung eines einheitlichen Informations- und Dispatcherdienstes in der Landwirtschaft in allen ihren Bereichen beendet werden.

Das geschieht nicht zufällig. Ein großer Teil der Gläubigen in unsrem Land besteht aus Menschen der älteren Generation. Die Erziehung in der Kindheit der Kinder und Heranwachsenden läßt allmählich nach, wie zu beobachten ist. Mit jedem Jahr gehen immer weniger Kinder in die Schulen. Die Kirchen- und Gottesdienste heranzuführen ist für theologische Lehranstalten zu werden, um den überalterten Bestand an Geistlichen zu verringern.

WIKTOR SCHAFER, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

Da die Geistlichen die Familie als wichtige Quelle für die religiöse Beseeligung der jungen Generation ansehen, wenden sie sich mit größter Aufmerksamkeit der Familien- und Eheproblematik zu. Sie wissen, daß die gläubige Familie die Hauptquelle für die Wiederherstellung der Religion ist. In Schreiben an die Eltern und in Belehrungen zur Erziehung der heranwachsenden Generation geben die Sektarprediger hervor, daß die Erziehung zur Liebe zu

Da die Geistlichen die Familie als wichtige Quelle für die religiöse Beseeligung der jungen Generation ansehen, wenden sie sich mit größter Aufmerksamkeit der Familien- und Eheproblematik zu. Sie wissen, daß die gläubige Familie die Hauptquelle für die Wiederherstellung der Religion ist. In Schreiben an die Eltern und in Belehrungen zur Erziehung der heranwachsenden Generation geben die Sektarprediger hervor, daß die Erziehung zur Liebe zu

Michail DJOMIN, Oberlehrer am Lehrstuhl für Philosophie und sozialwissenschaftlichen des Instituts für Baugenieuerie in Zielnograd

Mensch und Natur

Farmen unter Wasser

Im Jahre 2000 werden auf der Erde etwa 6 Milliarden Menschen wohnen. Sie werden nach Berechnungen der Wissenschaftler etwa 100-160 Millionen Tonnen Fischprodukte verbrauchen. Die Praxis und die Forschung zeigen, dass die summarischen Vorräte an traditionellen Objekten des Ozeanfischfangs bis zu jener Zeit nur etwa 90-100 Millionen Tonnen betragen werden.

Den Fachleuten ist schon jetzt klar, daß die Zeit der „unversiegbaren“ Fischvorräte im Meer unwiederlich vorbei sind. Wie aber soll unter diesen Bedingungen der Bedarf der Menschheit an Fischprodukten gedeckt werden? Es bleibt wohl nur der einzige, bei weitem nicht der leichteste Weg der Vergrößerung der Fischvorräte — die intensive Entwicklung der Aquakultur. Der Umfang der von Menschen gezielten Meeresprodukte — der Fische, Mollusken, Krebse sowie der Wasserpflanzen — kann nach Meinung der Wissenschaftler zum Jahr 2000 auf 40 Millionen Tonnen gebracht werden. Das wird die heutige „Ernte“ auf 10fache übersteigen.

Auf dem Symposium, das unlängst in Kiew stattfand, riefen die Probleme besonderes Interesse hervor, die mit der Entwicklung der Aquakulturrwirtschaft verbunden sind. Darüber auch im Aquarium des Pazifik. Hier befinden sich die meisten sovietschen Betriebe, die mit der Reproduktion der Edelfische beschäftigt sind. Die Jahresproduktion der Fischzuchtbetriebe allein auf der Insel Sachalin beträgt etwa 800 Millionen junge Bückelkähse und Ketafische. Sie und in der Brutschranke ausgebrütete Laich der Pazifikfische werden in die Ostsee, die Barentssee und das Weiße Meer ausgesetzt.

In unserem Land gibt es etwa 100 Fischzuchtbetriebe und Aukulturrerzeugungsanlagen, die jährlich 12 Milliarden Kubikmeter Wasser, Lachse, Bückelkähse und Störe in die Gewässer aussetzen. Ein bedeutender Teil dieser Produktion ist für die Binnengewässer bestimmt.

In den letzten Jahren wurden im Fernöstlichen Küstengebiet Versuchsanstalten geschaffen, die sich mit der Kultivierung von Mollus-

ken — Austern und Kammuscheln — beschäftigen. Sie „ernten“ davon jährlich 10-20 Tonnen je Hektar. Es gibt auch Betriebe, die Meer-salzwasser züchten. Ein Hektar solcher Anlagen unter Wasser ergibt 60-70 Tonnen Rohstoffe.

Die sovietschen Küstengewässer sind sehr ausgedehnt, und das bietet gute Perspektiven für die weitere Entwicklung der von Menschen gelenkten Fischweiden. Meerfische zu züchten ist natürlich viel komplizierter als Mollusken und Wasserpflanzen. Denn es ist sehr kompliziert, die Fischscharen, die sich Tausende Meilen fortbewegen, zu zwingen, auf bestimmten Flächen zu „weiden“, sich unter neuen, ungewohnten Bedingungen zu entwickeln und eine gesunde Nachkommenschaft zu geben.

Mit großer Aufmerksamkeit nahmen die Symposiumsteilnehmer die Mitteilung der sovietschen Wissenschaftler darüber auf, daß künstlich eine gesunde Nachkommenschaft der Goldbutter, der Rotbarsche, der Meeräsahe und anderer Meerbewohner erhalten wurde. Viele Teilnehmer zeigten großes Interesse für das Verfahren, das von den Fachleuten eines der Probleme des Meereszuchtens hervorhebt, die mit der Entwicklung der Aquakulturrwirtschaft verbunden sind. Darüber auch im Aquarium des Pazifik. Hier befinden sich die meisten sovietschen Betriebe, die mit der Reproduktion der Edelfische beschäftigt sind. Die Jahresproduktion der Fischzuchtbetriebe allein auf der Insel Sachalin beträgt etwa 800 Millionen junge Bückelkähse und Ketafische. Sie und in der Brutschranke ausgebrütete Laich der Pazifikfische werden in die Ostsee, die Barentssee und das Weiße Meer ausgesetzt.

In unserem Land gibt es etwa 100 Fischzuchtbetriebe und Aukulturrerzeugungsanlagen, die jährlich 12 Milliarden Kubikmeter Wasser, Lachse, Bückelkähse und Störe in die Gewässer aussetzen. Ein bedeutender Teil dieser Produktion ist für die Binnengewässer bestimmt.

In den letzten Jahren wurden im Fernöstlichen Küstengebiet Versuchsanstalten geschaffen, die sich mit der Kultivierung von Mollus-

ken — Austern und Kammuscheln — beschäftigen. Sie „ernten“ davon jährlich 10-20 Tonnen je Hektar. Es gibt auch Betriebe, die Meer-salzwasser züchten. Ein Hektar solcher Anlagen unter Wasser ergibt 60-70 Tonnen Rohstoffe.

Die sovietschen Küstengewässer sind sehr ausgedehnt, und das bietet gute Perspektiven für die weitere Entwicklung der von Menschen gelenkten Fischweiden. Meerfische zu züchten ist natürlich viel komplizierter als Mollusken und Wasserpflanzen. Denn es ist sehr kompliziert, die Fischscharen, die sich Tausende Meilen fortbewegen, zu zwingen, auf bestimmten Flächen zu „weiden“, sich unter neuen, ungewohnten Bedingungen zu entwickeln und eine gesunde Nachkommenschaft zu geben.

Mit großer Aufmerksamkeit nahmen die Symposiumsteilnehmer die Mitteilung der sovietschen Wissenschaftler darüber auf, daß künstlich eine gesunde Nachkommenschaft der Goldbutter, der Rotbarsche, der Meeräsahe und anderer Meerbewohner erhalten wurde. Viele Teilnehmer zeigten großes Interesse für das Verfahren, das von den Fachleuten eines der Probleme des Meereszuchtens hervorhebt, die mit der Entwicklung der Aquakulturrwirtschaft verbunden sind. Darüber auch im Aquarium des Pazifik. Hier befinden sich die meisten sovietschen Betriebe, die mit der Reproduktion der Edelfische beschäftigt sind. Die Jahresproduktion der Fischzuchtbetriebe allein auf der Insel Sachalin beträgt etwa 800 Millionen junge Bückelkähse und Ketafische. Sie und in der Brutschranke ausgebrütete Laich der Pazifikfische werden in die Ostsee, die Barentssee und das Weiße Meer ausgesetzt.

In unserem Land gibt es etwa 100 Fischzuchtbetriebe und Aukulturrerzeugungsanlagen, die jährlich 12 Milliarden Kubikmeter Wasser, Lachse, Bückelkähse und Störe in die Gewässer aussetzen. Ein bedeutender Teil dieser Produktion ist für die Binnengewässer bestimmt.

In den letzten Jahren wurden im Fernöstlichen Küstengebiet Versuchsanstalten geschaffen, die sich mit der Kultivierung von Mollus-

Die wissenschaftlich-technische Revolution, die dank den großen Entdeckungen in Biologie, Physik, Chemie und anderen Wissenschaften möglich wurde, erfolgte in der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts viele Länder der Welt. Jedoch bei uns in der Sowjetunion, was sie den Menschen bringt, hat sie auch viele Schattenseiten.

Große Besorgnis rufen bei den Völkern im letzten Jahrzehnt die Verschmutzung des Luftraums und des Wasserbeckens hervor, die Bodenrosion, der Schaden, der durch Tiere und Pflanzenwelt zugefügt wird.

Reines Wasser und klare Luft sind Naturerbtümer von besonderem Charakter, und deshalb wird ihrem Schutz in unserem Land ständige Aufmerksamkeit geschenkt. Indem wir Maßnahmen zur Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Fortschritte treffen, betont der L. Breschnew, muß alle getan werden, daß es sich mit einem wirtschaftlichen Verhalten zu den Naturressourcen verbindet und nicht nur rechtlichen Vermeidung der Luft und des Wassers, zur Erschöpfung der Erde führe.

Einem weiten Kreis aktueller Probleme in der Verstärkung des Naturschutzes und der Sicherung einer rationellen Nutzung der Naturressourcen ist der Sammelband „Über den Umwelt-

Den Reichtum der Erde bewahren

Neuer Sammelband des Verlags für politische Literatur

schutz“ gewidmet, der in Zusammenarbeit mit dem Verlag für politische Literatur in Moskau erschienen ist.

Dieser Sammelband ist ein wertvolles Hilfsmittel für die Propagandisten, Politinformatoren, Agitatoren, Lehrer und für alle diejenigen, die sich mit dem Problem des Umweltschutzes befassen. In diesem Buch sind erstmalig die Dokumente der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung in Organisierung der wissenschaftlichen Nutzung der Naturerbtümer und in Zusammenhang mit dem Naturschutz in der Sowjetunion gesammelt. Konsequenz, eindeutig ist darin die prinzipielle Politik der Kommunistischen Partei auf dem Gebiet des Umweltschutzes dargelegt.

Beim Studium dieser Dokumente überzeugt man sich, daß die dargelegte Charakteristik der Sachlage, die Maßnahmen zum Umweltschutz auf die Erkenntnis Anwendung der Entwicklungs- und Funktionsgesetze der Natur gründen.

Exakt umrissen ist in einem bedeutenden Teil der Dokumen-

te das System der staatlichen und gesellschaftlichen Maßnahmen, die die Bewahrung der Umwelt für die Lebensfähigkeit der heutigen und der kommenden Generationen sichern.

Das politische scharf und populär geschriebene Buch enthält eine entfaltete Kritik der kapitalistischen Produktionsweise, bei der die Raubzüge der Monopole die Oberhand über die Prinzipien der rationellen Nutzung und des Schutzes der Naturressourcen gewinnen.

„Um sich von den lästigen Abfällen der Produktion zu befreien“, heißt es im Sammelband, „leiten die Industriekorporationen sie in die Flüsse, Wasserbecken, lagern sie auf dem Grund der Meere und Ozeane. In den Atlantischen Ozean haben die USA 118 Container mit Nerven-gas versetzt. In Japan haben durch das mit Quecksilber vergiftete Meer 10 000 Menschen gelitten, viele von ihnen sind gestorben.“

Ganz anders ist es in der Sowjetunion. Die Materialien im Sammelband zeigen, daß in unserem Land ständige Aufmerksamkeit der Bewahrung und der

wirtschaftlichen Nutzung der Naturressourcen geschenkt wird. Es wurden Gesetze über den Naturschutz in den Unionsrepubliken angenommen.

In der Sowjetunion werden große Arbeiten zur Bewahrung der Reinheit der Flüsse, Seen und Meere geführt. Allein im letzten Planjahr sind über 9 000 große Kläranlagen ange-laufen. Für den Naturschutz hat der Staat in diesem Planjahr fünf Milliarden Rubel bewilligt. Ein bedeutender Teil davon wird für die Bewahrung der Reinheit des Luftbeckens ausgegeben werden. Die Notwendigkeit der allgemeinen Sorge um die Umwelt hat ihren Niederschlag in der Verfassung der UdSSR gefunden.

Von all dem erzählt überzeugend der Sammelband „Über den Umweltschutz“. Er mobilisiert die Sowjetmenschen für die Lösung der Aufgabe des ganzen Volkes, den Reichtum und die Schönheit der Erde zu bewahren.

Alexander SERBIN,
Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Kiefern am Feldrande

Im Sowchos hatte man von Wäldern des Direktors Wassili Semjonkin mit geteilten Gefühlen erfahren. Es hatten sich Enthusiasten gefunden, die bereit waren, sofort ans Werk zu gehen. Es gab auch Skeptiker, die am Gelingen des Vorhabens zweifelten.

Semjonkin setzte seine Hoffnungen auf die Methode der Winterpflanzung. Wir werden die Setzlinge verpflanzen, daß sie kein einziges Nadelchen verlieren“, sagte er. „Nicht das Getreidefeld allein schmückt das Neuland. Am Feldrand sollen Wälder stehen.“

Wassili Semjonkin war in den Wäldern von Makinsk aufgewachsen. Jetzt war er bereits viele Jahre Sowchosdirektor. Doch je mehr er über die Wälder von Makinsk erfuhr, desto stärker fühlte er sich zu ihm hingezogen.

Wintern wurden etwa zweifelhafte Kiefern in der Zentralschicht des Sowchos angepflanzt.

In diesem Sowchos werden etwa fünfzehn Prozent der Gesamtfläche nicht genutzt. Das macht 9 000 Hektar aus. Eine nicht geringe Fläche, aber sie ist in kleine Teile zerstückelt — nicht größer als 50 bis 100 Hektar, die zum Teil aus Salzhöfen bestehen. Die Landschaft ist hügelig, das Frühlingswasser verunreinigt in Juni und im Juli für die Herden Wasser aufhalten, den Abfluß reguliert kann. Semjonkin beschließt selbst jeden Hügel, die Kiefern Wasserbecken stufenartig gelagert sind. Wenn man das darin enthaltene Wasser in einer Schicht selbst jeden Hügel, die Kiefern würde es nicht ausgeben. Semjonkin versammelte die Traktoren-

Ihr Beitrag

Die Menschen der Forstwirtschaft. Sie sind sehr verschieden, aber sie alle eint die Liebe zu ihrem Fach, zum Wald, Ausdauer und Hartnäckigkeit. Ihren Charakter, ihren Ehrgeiz, ihren Mut, die Wissenschaftler müssen jahrelang auf die Resultate ihrer Versuche auf den Abschnitten und in den Forstwirtschaften warten. Nicht umsonst sagte der große Timur-Sew: „Der Forstwirtschaftler ist gewissermaßen ein Mensch von morgen. Das Heute ist für ihn wichtig, das Morgen noch wichtiger.“

Im Kasachischen Forstwirtschaftsamt der Forstwirtschaft arbeitet bereits mehrere Jahre der Kandidat der Ingenieurwissenschaften, der Wissenschaftler Heinrich Wiebe. Nach Absolvierung der Uralsker Forsttechnischen Hochschule begann er als Förster im Ural. Seit zehn Jahren wohnt er sich in der Forstwirtschaft. Besonders interessiert er sich für verschiedene Pappelarten. Es geht um die Pflanzung von Pappeln, die für die Bepflanzung der Salzhöfen Zentralkasachstans passen. Heinrich Wiebe untersucht etwa 50 verschiedene Pappelarten aus Mittelasien, aus dem Ural, aus dem Wolgabgebiet. Allmählich fand er heraus, daß die Hybride

der Schwarzpappel mit der Balsampappel am geeignetsten für diese Zwecke ist. Durch diese Forschungen hat der Wissenschaftler Heinrich Wiebe der Forst- und der Landwirtschaft große Hilfe erwiesen. Gegenwärtig beschäftigt sich Wiebe mit dem Problem der Bewaldung von Weiden, damit die Produktivität der Viehzucht gesteigert werden kann.

Mehr als 35 Jahre seines Lebens hat Jakob Fricke, der in demselben Forschungsamt tätig ist, dem Wald und seinen Problemen gewidmet. Mehrere Jahre arbeitete er in den Forstwirtschaften des Gebiets Zelinograd und stieg von einem Förster zum Leiter der Gebietsverwaltung der Forstwirtschaft.

Die letzten zwölf Jahre leitete Jakob Fricke die Abteilung für Waldkulturen am Forschungsamt der Forstwirtschaft. Hier wird die Technologie der Bewaldung der steinigen Böden der Gebiete Kokschetau, Zelinograd, Karaganda und Dshesgasgen ausgeführt, deren Fläche etwa 10 Millionen Hektar beträgt und die bis jetzt in der Volkswirtschaft praktisch nicht verwendet werden. Die Inzunahme dieser Ländereien wird für die Volkswirtschaft von großem ökonomischen Effekt sein.

Ljubow ARTEMEWA
Gebiet Kokschetau



Flammenvögel

Ein frischer Wind wehte vom Norden des Kaspischen Meeres her. Die schmale Bucht war still. Ich sah ein Paar Flammenvögel, die von der Kette und stieß es mit einem Ruder vom Ufer ab. Dann griff er zur Schnur — ein Ruder und der Motor heulte auf. Wir fahren zuerst nach Süden, betreten die Bucht, die sich nach unten entlang einer idealen Luftschicht für Abertausende Bleib- und Teichhühner, Wasserrallen und Reiher.

In der gegenüberliegenden Bucht hatten sich im seichten Wasser Pelikane und Seidenreiter getummelt, welche recht unwillig abstrichen, als wir zu nahe an ihnen vorbeifuhren.

Bis zu ihr waren es noch etwa hundert Meter, als sich die „Insel“ plötzlich in die Luft erhob und eine schwarze Wolke von Zehntausenden Eilen aller Arten bildete. Die Vögel zeigten sich nicht mehrere solcher „Inseln“. Nicht umsonst bezeichnet man dieses Gebiet im Süden des Kaspischen Meeres als einen der größten Überwinterungsplätze der Vögel der Welt.

In der Ferne zeigte sich eine weiße gerade Linie. Mir schien zuerst, es seien Seidenreiter. Mit Vor Aufregung zitternden Händen hielt ich die Kamera schubdrückend und versuchte nur, daß das Wasser dort tiefer sein möge. Glicklicherweise war es weder Festland noch eine Insel. Aber es waren auch keine Seidenreiter, sondern Flammenvögel, die wunderbaren „Flammenvögel“ der alten Griechen, die jetzt äußerst selten geworden sind. Deutlich war das rosafarbene Federkleid und die knallroten Flügel mit den schwarzen Spitzen zu erkennen. Die Vögel hatten uns bemerkt und erhoben sich mit rauschenden Schwingenschlägen. Zum hellblauen Himmel stieg jetzt eine blendend weiße, rot und schwarz flimmernde Vögelwolke empor. Die Farben verloschen und flammten wieder auf, sie verschmolzen miteinander und trauten sich, glühend in den schrägen Sonnenstrahlen und wurden allmählich mit zunehmender Entfernung stumpfer und stumpfer. Ein unheimlicher Anblick. Nichts ist mir vom Leben der Artartig Schöne.

Schon des öfteren hatte ich Flammenvögel in Zoologischen Gärten gesehen, doch machten sie auf mich keinen großen Eindruck. In der Federkleidung sah ich sie aber in der Natur. Die schöne rosa Tonung geht bei den Vögeln verloren, wenn im Futter die Stoffe Karotin und Vitamin A fehlen. Die Federfarbe aufbaue wird, Salz-krebse neben Muscheln und Schnecken sind die Hauptnahrung der Flammenvögel. Damit nehmen sie Karotin zu sich, das in der Feder die Federkleid so wundervoll rosarot anhaucht.

Flammenvögel sind recht große und

Aus dem Roten Buch Kasachstans

Der Turkestaner Luchs

In den Gebirgswäldern der Gebiete Alma-Ata und Taldy-Kurgan haust der Turkestaner Luchs, ein seltes Tier, das in das Rote Buch eingetragen ist. Der Luchs ist eine große Katze, im Winter wachsen an seinen Ohrläppchen eigenartige Pinsel, die für den Luchs sehr charakteristisch sind. Sein Gebiß und seine Schärfr sind stark entwickelt, der Schwanz ist etwas schwächer. Das Raubtier bewegt sich wie alle Katzen lautlos, es zieht die Krallen ein. Der Luchs klettert sehr gut auf Bäume. Seine Beute lauert er gewöhnlich auf einem Ast



Er ist ein Nachtlager, nur im Winter, wenn es an Futter mangelt, wagt er sich am Tage heraus.

Der Luchs frißt Mäuse, Vögel, ist aber auch auf größere Tiere, wie zum Beispiel auf den Stachelhäut, überfällig, er frißt die Maralkäber. Wenn nötig, verfolgt er seine Beute.

Dieses Raubtier ist sehr vorsichtig, deshalb bekommt man es in der Natur selten zu sehen. Der Turkestaner Luchs ist ein seltener Tier und bedarf unseres Schutzes.

Jakob FROSE

Vogelzählung

Eine Gruppe von Wissenschaftlern des Zoologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR hat zusammen mit den Fachleuten der Gebietsverwaltung eine Zählung der Vögel auf den zahlreichen Inseln des Alaik-See durchgeführt. Es wurden viele Seeschwäne, Silbermöwen, Fischmöwen, Seeschwalben und Brandmöwen beringt. Am zahlreichsten waren die Fischmöwen. Auf der Insel Besymjanny, der zu einem staatlichen Schutzgebiet erklärt worden ist, befinden sich eine Kolonie von Reihern, die einzige in der Welt. Hier haben die Wissenschaftler 316 Jungvögel beringt.

Leo FORSTER
Taldy-Kurgan

Nach Übersee

Die Ichthyologen vom Nördlichen Kaspischen Meer nach Kuban. Dieser planmässige Fischereizug, der sich im Juli 1978 abspielte, war ein Erfolg. Die Mechanisatoren reinigten darauf die Wasserbecken von Schlamm, Pflanzen und Unkraut. Die wertvollen Dünger für die Wissenschaftler reichte das Wasser von einem Winter bis zum anderen. An manchen auf solche Weise geschaffenen Seen wachsen jetzt Birken und Pappeln, und mit ihrem Laub spielt der Wind.

Jeder Mensch liebt die Natur auf seine Art. Sie nicht nur zu bewundern, sondern auch verschönern und bereichern — das ist die wahre, talkrätige Liebe.

Moissej GOLDBERG
Gebiet Zelinograd

Der Kutum

In den Flüssen und Kanälen, die ins Kaspische Meer münden, ist ein Neusiedler erschienen — der Fisch Kutum. Seine Roggen hat man aus Dagestan hergebracht und sie an Ort und Stelle bebrütet. Die Roggen wurden in Teiche ausgesetzt — hunderttausend Stück je Hektar. Die Ergebnisse des Überlebens übertrafen die Erwartungen. Alle Roggen haben sich zu Jungfischen entwickelt und werden bald in die Flüsse ausgesetzt werden.

L. BIRJUKOW
Gurjew

Zurück in die Heimat

Das asiatische Wildpferd, das sogar in den Zoos zu einer Seltenheit geworden ist, soll wieder in seine Heimat — nach Dsungarien in Zentralasien — zurückkehren.

Auf Bitte mongolischer Wissenschaftler hat das sovietsche Zentrum für Hybridisierung und Klimatisierung von Tieren das Forschungsinstitut „Askaniya-Nowa“ für die Zucht des asiatischen Wildpferdes in der Urheimat mehrere Tiere bereitgestellt. Sie sollen

mit einem Spezialflugzeug in die Mongolische Volksrepublik gebracht werden.

Das Wildpferd wurde vor hundert Jahren von den russischen Forschern Nikolai Prshewski entdeckt und in seinem Buch „Reisen in der Mongolei im Gebiet der Tanguten und in den Wüsten Nordtibets“ beschrieben.

Die Nachstellungen der Menschen hatten das vollständige Verschwinden dieses Tierart zu Folge. Die letzte Stute, in den 40er Jahren eingefangen, wurde von den mongolischen Tierzüchtern an Askaniya-Nowa übergeben. Heute weidet in den Steppen dieses Schutzgebietes bereits eine Herde von mehreren Dutzend Tieren.

In der Welt gibt es nur etwa mehr als 300 dieser Pferde, die zum größten Teil in Zoos gehalten werden. Das Tier wurde in die Internationale Rote Buch aufgenommen.

Beim Prager Zoo wurde ein Koordinationszentrum zum Schutz dieses seltenen Tieres geschaffen.

A. HALM

Nachwuchs der Karpfen

Ausschließlich günstig war der diesjährige Frühling für die Bevölkerung der Bucht. Der Fluß erhielt rechtzeitig viel Wasser aus dem Staumase Kaptscha, und die Flußarme und Deltastellen füllten sich und verwandelten sich in ausgezeichnete Laichplätze.

Eine Expedition des Kasachischen Forschungsinstituts für Fischwirtschaft untersuchte die

Unterfließen der Flüsse, die in den See fließen, mit anderen Laichplätzen. Es wurden außerordentlich viel schnellwachsende Jungfische bemerkt, hauptsächlich die der Karpfen. In den letzten Jahren sind die Vorräte an diesem wertvollen Fisch zurückgegangen, und ihr Fang war verboten. Jetzt wird ihre Zahl steigen.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Henry LEWENSTEIN